

1. Record Nr.	UNINA9910728501103321
Autore	Hoppe Marie, Dr.
Titolo	Subjektwerden unter Bedingungen von outsidersness : Subjektivierungstheoretische Lesarten kurdischer Schulbildungsbiographien in der Türkei // Marie Hoppe
Pubbl/distr/stampa	Leverkusen, : Barbara Budrich Academic Press GmbH, 2023
ISBN	9783966659444 3966659441
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (429 pages)
Disciplina	305.568
Soggetti	subjectivation Subjektivierung Kurd*innen Turkey Kurds Rassismus Biographie racism biography Schule Nationalstaat school Butler nation-state Rassismuskritik Bildung education
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Danksagung Einleitung 1. Nationalstaat 1.1 Annäherung an das Forschungsfeld: Nationalstaat und natio-ethno-kulturelle Andere im Kontext Türkei 1.1.1 Nationalstaat und natio-ethno-kulturelle Andere 1.1.2

Das Verhältnis von türkischem Nationalstaat und den ‚kurdischen Anderen‘ als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Forschung 1.2
 Outsiderness als theoretische Perspektive auf symbolische In- und Exklusionsverhältnisse im Nationalstaat 1.2.1 Zur Verwobenheit von race und moderner Staatlichkeit 1.2.2 National Etablierte und nationale Außenseiter*innen 1.2.3 Das Außen im Innen – diskurs- und rassismustheoretische Re Formulierungen 1.2.4 Outsiderness-theoretische Perspektive auf symbolische In- und Exklusionsverhältnisse im Nationalstaat 2. Nationale (Subjekt-) Bildung 2.1 Annäherung an das Forschungsfeld: Schule – Nation – Subjekt im Kontext Türkei 2.1.1 Perspektiven auf den Zusammenhang von Schule und Nationalstaat 2.1.2 Die türkisch nationale Schule und ihre (kurdischen) Anderen als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Forschung 2.2 Subjektivierung als Perspektive auf die machtvolle Bildung von Subjekten 2.2.1 Die nationale Schule als Subjekte bildender Raum 2.2.2 Die Performativität des Sozialen, Sprache, Zitation 2.2.3 Subjektivierung: die paradoxe Hervorbringung illusionär-souveräner Subjekte 2.2.4 Wer kann Subjekt werden? Kritische Befragung der Butler’schen Subjekttheorie aus postkolonialer und rassismuskritischer Perspektive 2.2.5 Die Frage nach sozialer Anerkennbarkeit als Frage nach graduellen Intelligibilitäten 2.2.6 Rassistische Subjektivierung: das Hegemoniale im veränderten Selbst 2.2.7 Formen subjektiver Verhandlungen von outsidersness: Konkretisierung des Erkenntnisinteresses 3. Methodologische Überlegungen und methodische Umsetzungen 3.1 Forschen in globalen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen: Kritische Reflexionen des Verhältnisses von Forscherin und Forschungsfeld 3.1.1 Wissenschaftliche Wissensproduktion und globale Machtverhältnisse 3.1.2 Ungleiche Verteilung von Nutzen zwischen Forscherin und Interviewten 3.1.3 Repräsentieren als ambivalente Praxis 3.1.4 Von ‚Fremd-Verstehen‘ zu standortgebundenen Kontextualisierungen: Interpretation unter transnationalen Vorzeichen 3.2 Methodologische Überlegungen einer subjektivierungstheoretisch fundierten Interviewforschung 3.3 Zur Bedeutung von biographischen Texten als empirischem Material der Untersuchung 3.3.1 Gesellschaftsanalytisches Potenzial des biographischen Forschungsansatzes 3.3.2 Der biographische Forschungsansatz aus diskurstheoretischer Sicht: Kritiken und Potenziale 3.3.3 Methodologische Konsequenz der dekonstruktivistischen Kritik: Biographie als Text verstehen 3.4 Methoden und ihre Anwendung 3.4.1 Erhebung mit dem biographisch-narrativen Interview 3.4.2 Samplekonstruktion und Feldzugang 3.4.3 Arbeitsschritte der kontextreflexiven Re-Konstruktion der biographischen Texte 4. Subjektive Verhandlungen von outsidersness: ein Fallvergleich 4.1 Fallbezogene Re-Konstruktion: Büra Kahraman 4.1.1 Biographische Skizze von Büra Kahraman 4.1.2 Soziale Rahmung des Interviews 4.1.3 Organisation des (schulbildungsbiographischen) Interviewtextes 4.1.4 Darstellung der Ergebnisse der feinanalytischen Betrachtung 4.1.5 Re-Konstruktion von Büra Kahramans Selbstpräsentation: Bündelung 4.2 Fallbezogene Re-Konstruktion: Latife Ta 4.2.1 Biographische Skizze von Latife Ta 4.2.2 Soziale Rahmung des Interviews 4.2.3 Organisation des (schulbildungsbiographischen) Interviewtextes 4.2.4 Darstellung der Ergebnisse der feinanalytischen Betrachtung 4.2.5 Re-Konstruktion von Latife Tas Selbstpräsentation: Bündelung 4.3 Empirische Dimensionen des Verhandelns von outsidersness: fallvergleichende Betrachtungen 4.3.1 Zwischen De-Thematisierung und Abwertung: Konstruktionen der nationalen Schule und ihr Umgang mit outsidersness 4.3.2

Subjektive Verhandlungen als biographische Bearbeitungen von outsidersness-bedingten Problemkonstellationen 4.3.3 Modi der Thematisierung natio-ethno-kultureller Zugehörigkeit (serfahrungen) 4.3.4 Aneignungen alternativer Subjektpositionen als Kurdin und Muslimin: Zwei unterschiedliche biographische Wendepunkte 4.3.5 Zwischen Korrektiv und Bestätigung: Räume der Verhandlung von outsidersness im Interview 5. Subjektwerden unter Bedingungen von outsidersness: forschungsfeldbezogene, theoretische und methodologische Perspektivierungen 5.1 Empirische Befunde zur türkisch-nationalen Schule als Ort der Verhandlung von outsidersness 5.1.1 Bildungsinstitutionelle Verhandlungen von outsidersness in der türkisch-nationalen Schule 5.1.2 Subjektive Verhandlungen von outsidersness in der türkisch-nationalen Schule 5.2 Theoretische Relationierungen: Subjekt, outsidersness, (Nicht-)Souveränität 5.2.1 (Nicht-)Souveränität als Dimension von Subjektwerden unter Bedingungen von outsidersness 5.2.2 Empirische Facetten von (Nicht-)Souveränität unter Bedingungen von outsidersness 5.2.3 Praktiken der Souveränisierung und nicht-souveräne Handlungsfähigkeit 5.3 Biographisches Sprechen unter Bedingungen von outsidersness: Methodologische Reflexionen Schluss Literaturverzeichnis Anhang

Sommario/riassunto

Wie machen sich nationalstaatliche Ein- und Ausgrenzungsmuster in der Schule bemerkbar? Welche Erfahrungen machen Schüler*innen in ihrem Schulalltag? Wie werden sie von diesen Erfahrungen geprägt? Die Autorin untersucht Subjektivierungsprozesse in Schulbildungsbiographien junger kurdisch positionierter Frauen in der Türkei daraufhin, wie sich – vermittelt über Schule – In- und Exklusionsverhältnisse im Nationalstaat in Subjekte einschreiben. Sie zeigt die Relevanz von Aneignungs- und Widersetzungsprozessen für die Ausbildung von Selbstverständnissen angesichts natio-ethno-kultureller (Nicht-)Zugehörigkeit und schließt Gedanken zu marginalisierter Handlungsfähigkeit an. How do patterns of national inclusion and exclusion make themselves felt at school? What experiences do students have in their everyday school life? How are they shaped by these experiences? This empirical study examines processes of subjectivation in schooling biographies of young Kurdish women in Turkey and asks how relations of inclusion and exclusion in the nation-state are inscribed in subjects through school. It shows the relevance of processes of appropriation and resistance for the formation of self-conceptions in the face of natio-ethno-cultural (non-)belonging and closes with thoughts on marginalized agency. Indem die Studie zahlreiche Vergleichsperspektiven eröffnet und Verwobenheiten mit Praktiken und Erfahrungen des institutionellen Ausschlusses in „westlichen Gesellschaften“ aufzeigt, entrückt die Studie das Forschungsfeld der türkisch-nationalen Schule aus einem „nahöstlichen Anderswo“. Somit generieren Hoppes Analysen ein Wissen, „das zwar lokal geankert, aber global bedeutsam“ (20) ist und dadurch vielfältige Forschungsdiskurse – ebenso wie Studierende der Erziehungswissenschaft und Sozialen Arbeit – inspirieren kann. Ellen Kollender, EWR 23, 2024-2